

# Kinderrepublik in Buchhof

## LMU erarbeitet Studie – Zeitzeugen und Dokumente gesucht

VON THORSTEN CASTLE

**Percha – Der Sänger Herbert Grönemeyer forderte 1986 in seinem Song „Kinder an die Macht“ mehr Entscheidungsbefugnisse für den Nachwuchs. Diese Forderung ist in Percha zwischen 1947 und 1958 bereits realisiert worden. Damals existierte am Buchhof die bislang erste und einzige Kinderrepublik in Deutschland. Die Münchner Uni bereitet darüber derzeit eine Studie vor.**

Unter der Obhut der amerikanischen Streitkräfte sollten männliche Kriegswaisen die Grundlagen einer eigenverantwortlichen und demokratischen Lebensweise vermittelt bekommen. Im Rahmen einer stationären Kinder- und Jugendhilfe genossen die Waisen dabei in vielen Bereichen einen breiten, fast autonomen Gestaltungs-

spielraum. Es wurden unter anderem eine Verfassung erlassen, Bürgermeister gewählt und ein Gerichtshof einberufen. Als Vorbild für diese Kinderrepublik diente die „Boys Town“ von Pater Edward J. Flanagan, der seine Vorstellungen zuvor im US Bundesstaat Nebraska verwirklicht hatte. Die „Jugendstadt Buchhof“ wurde getragen von der Arbeiterwohlfahrt, die den Buben neben einer materiellen Versorgung auch noch eine Ausbildung im metall- und holzverarbeitenden Gewerbe ermöglichte.

Die Uni München unter-



**US-Sergeant Donald Roybval erteilt Bewohnern der Jugendstadt Englischunterricht**

sucht derzeit in einer groß angelegten Studie diese Kinderrepublik. „Wir sind auf der Suche nach Fotomaterial aus der damaligen Zeit und Zeitzeugen, vielleicht sogar Filmmaterial. Wir hoffen, dass der ein oder andere Merkur-Leser uns weiterhelfen kann“,

sagt Martin Schmitt von der Ludwig-Maximilians-Universität.

Bis Ende April werden alle Dokumente und Erzählungen zusammengetragen. „Bis zu 35 Studenten des Magisterstudienganges Pädagogik werden dann die gesammelten Erkenntnisse in einer historischen Einzelfallstudie verarbeiten“, erklärt der Leiter des Projekts, Bernhard Babic. Es soll dabei die Frage geklärt werden, ob die Jugendstadt Buchhof die ehrgeizigen Ziele erfüllen konnte. „Möglicherweise gehen von dieser Studie Impulse für die heutigen Modelle der stationären Jugendhilfe aus“, ergänzt Babic. Zeitzeugen werden gebeten, sich unter ☎ (0 89) 21 80 51 43 zu melden, oder an den Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik, Leopoldstraße 13, 80802 München zu schreiben.